

Zehn kleine Spiesserlein

Lustspiel in drei Akten von Ulla Kling

Dialektbearbeitung: Enrico Maurer

Personen (ca. Einsätze)	5 H / 5 D	ca. 120 Min.
Fritz Zimmermann (161)	Familienvater, ca. 50-60	
Elvira Zimmermann (200)	seine Frau, ca. 50-60	
Lisa (97)	beider Tochter, in Scheidung, ca. 30-35	
Joschi (74)	beider Sohn, auf Selbstverwirklichungstrip	
Robert (28)	„Noch“-Ehemann von Lisa, ca. 30	
Käthi (75)	Schwester von Elvira, ca. 50-60	
Onkel Richard (87)	Onkel von Elvira, ca. 60-70	
Tante Frieda (118)	Frau von Richard, ca. 60-70	
Erna Luginbühl (48)	Nachbarin der Zimmermanns, ca. 50-60	
Theo Luginbühl (46)	ihr Mann, ca. 50-60	

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: Wohnzimmer

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens 11 neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (*Regie, etc.*) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Ein modern eingerichtetes Wohnzimmer. Links der Esstisch mit Stühlen, wenn möglich mit einer kleinen Bar, Abgang in die Küche. Mitte hinten offener Abgang. Links zur Haustüre, rechts zu den Zimmern. Rechts im Raum befindet sich eine Polstergruppe mit Salontisch, dahinter eine Fensterfront mit Türe auf die Terrasse.

Inhaltsangabe:

Elvira hat zu ihrem Hochzeitstag eingeladen, obwohl sie lieber mit ihrem Gatten Fritz alleine irgendwo in die Ferne gefahren wäre. Doch dieser findet Reisen etwa so amüsant wie einen Zahnarzttermin – also wird gefeiert – wohl oder übel. Die Familie, Verwandte sowie Bekannte treffen alsbald auch ein. Aber die verschiedenen Charaktere, unterschiedliche Meinungen und Lebensauffassungen zeigen jedoch bald, dass dieser Nachmittag eigentlich nur in einem Desaster enden kann.

Wird es Elvira trotzdem noch schaffen, die „Familienbande“ zu bändigen und dafür zu sorgen, dass die kleinen Spiesserlein das Feld räumen? Oder bleibt die Feier eine regelrechte Katastrophe?

Lassen Sie sich überraschen!

1. Akt

1. Szene:

Elvira, Fritz

(Elvira balanciert auf einer Leiter, hängt den Vorhang auf, Fritz steht in der Mitte des Raumes)

Fritz: Unglaublich die Frau, uf de letschi Drücker no Vorhäng wäsche... das wär sicher ned nötig gsi.

Elvira: *(von der Leiter)* Doch, das hett müesse sii.

Fritz: Sicher ned, mer chönnt jo meine, dass das d Vorbereitige für e ganzi Hochziitsfiir sind und ned nur für euse Hochziitstag.

Elvira: *(scharf)* Nur?

Fritz: Jo ich meine jo nume, dass so en Hochziitstag en privati Aaglähgeheit isch und mer ned die ganz Erbschlichergsellschaft dezue muess iilade.

Elvira: Wärsch mit mir furt gfahre, so wies min Wunsch gsi isch. *(von Leiter schmeichelnd)* Lueg Fritz, wärs denn ned schön, nur mir zwöi emol ganz ellei?

Fritz: Das sind mir doch scho s ganze Johr, für das müend mir ned wegfare. Das isch wieder emol typisch wiiblich Unlogik.

Elvira: *(zornig)* Das isch wieder emol typisch din Dickkopf! Immer muess alles nach dir goh. Aber denn beklag dich au ned, wenn ich wenigstens mit minere Familie und de Verwandtschaft möcht fiire. Ha sowieso s ganze Johr nüüt z lache.

Fritz: *(brummend)* Öbs dir nach dem Fescht no zum Lache isch, bezwiifle ich.

Elvira: Das gsehnd mir denn. Wenn mir weg gfahre wäred, hette mir jetzt uf jede Fall au ned so es Gschtürm!!

Fritz: Goht das scho wieder los? Mir isch halt deheim am wöhlschte, do han ich mini Rueh und mini Bequemlichkeite. Ich hasse verreise... und das weisch du au!

Elvira: Du dänksch immer nur a dich, du Egoischt! Won ich dich letschte Samschtig Zobe am siebni gfrogt ha, wenn du wetsch ässe, isch kei Antwort cho. Znacht am eis hesch mich gweckt und gseit: „Jetzt!“

Fritz: Chasch jetzt wüekli kei Ruhe gäh? Ich ha halt Hunger gha!

Elvira: *(knallt zornig die Leiter zusammen)* So, jetzt hesch es wieder gschaftt, dass mir striite!

Fritz: Ich striite ned, du striitisch.

(Elvira hinten rechts ab)

2. Szene:

Elvira, Fritz, Lisa

Lisa: *(tritt im Morgenmantel auf von hinten rechts, verschlafen)* Wenigstens merkt mer bi dere Striiterei, dass mer wieder deheime isch. *(sitzt an den Tisch)* Mami, hesch no Kafi?

Fritz: S Zmorge isch verbii, liebi Tochter! Und söttsch du scho duschet ha, denn wärs Ziiit zum sich aallege.

Lisa: Das cha jo heiter wärde hüt. Werum bisch eso mies druffe?

Fritz: Frog dini Mueter. *(hinten rechts ab)*

Lisa: Gott sei Dank muess ich söttigi Familie-Uufläuf höchstens zwöi Mol im Joahr durestoh. Denn halt kei Kafi – ich wirds überläbe.

Elvira: *(kommt von hinten rechts)* Lisa, du weisch doch, dass de Papi verruckt wird, wenn ihr ned zum Frühstück us em Bett chömed, du lehrsch es au nie. I de Chuchi hetts no es Confibrot.

Lisa: *(hält Beine auf den anderen Stuhl)* Holsch mer s schnell, Mami? *(Elvira sieht sie scharf an)* Guet, ich gang jo scho. *(Elvira sieht ihr kopfschüttelnd nach, Lisa rasch ab durch Türe links, sofort mit Brot zurück)* De Papi chönnt au emol berücksichtige, dass ich en langi, aasträngendi Fahrt hinder mir ha. *(isst genüsslich das Brot)*

Elvira: Natürlich, genau einehalb Stund. *(ironisch)* Als ob ich defür kei Verständnis hett. Aber trotzdem leisch dich jetzt aa und hilfsch mir bim ufdecke.

Lisa: *(Elvira nimmt Geschirr heraus, etc.)* Du immer mit dine Familiefesch. Alli tüend jo nur eso lieb, en einzigi bündleti Schiinheiligkeit. Im Grund gnoh isch es nume en längscht überholti, alti, nervtötendi Tradition.

Elvira: Jo, und a dere Tradition halt ich fescht, und du Lisa wirsch das scho einisch im Jahr überstoh. Verzell lieber, wie s eigentlich mit dir und em Robert stoht?

Lisa: Absoluti Funkstilli. Und ich bin Gotte froh drüber.

Elvira: Lisa...

Lisa: Wenn ich vo dem Typ äntlech gschiede be, denn lass ich mir d Scheidigs-Urkunde loh iirahme und hänke sie a d WC-Türe – vo inne.

Elvira: So schlimm wirds wohl ned sii. Du hesch als Chind scho immer übertriebe.

Lisa: Schlimm? De hett öppe soviel Temperamänt wien es uusdruckts Teebüüteli.

Elvira: Jetzt hesch scho zwee Manne verbrucht, nomol so en Tubel wirsch nümme finde i dim Alter.

Lisa: Danke. *(wirft Brot auf Teller)* Das bout mich jetzt aber tierisch uuf, das chasch du jo sowieso super.

Elvira: Bis jetzt ned scho wieder beleidiget.

Lisa: I de nöchschte zwee Täg wott ich keis Wort vo dem Idiot ghöre.

Elvira: De „Idiot“ isch immerhin no din Maa.

Lisa: Vergiss es, Mami. *(bevor sie hinten rechts abgeht)* Tschuldigung, isch ned bös gmeint, aber du bisch halt es emotional underentwicklets Huusmüeterli... aber ha di glich ganz fescht gärn. *(ab)*

Elvira: Isch jetzt das ned echli unverschämt gsi? *(studiert kurz)* So, jetzt gang ich aber de Joschi go wecke. *(hinten rechts ab)*

3. Szene:

Elvira, Fritz, Joschi

Joschi: *(im off)* Nur kei Panik, Mami. *(kommt lässig angezogen herein)* Do han ich jo scho am Morge früh en Konditions-libbruch.

Elvira: *(im off)* De han ich ununderbroche.

Joschi: *(schaut in die Küche)* Logisch, Kafi isch au keine meh do, super. Do chumm ich nach Ewigkeite wieder a die müeterliche Bruscht und denn gits ned emol Zmorge.

Fritz: *(kommt von rechts hinten)* Dini Mueter hett dich gnueg lang verwöhnt!

Joschi: Ich ha mir tatsächlich iibildet, du freusch dich, din hoffnigsvolle Sohn wieder emol z gseh.

Fritz: Komisch, irgendwie freu ich mich tatsächlich, dass du wieder do bisch. Obwohl du mich scho wieder ufregsch. *(lacht)*

Joschi: Ich cha ned definiere wieso, aber ich freue mich au! Au wenn de Herrgott d Familiefescht nur erfunde hett, zum eus z bestrofe.

Fritz: Do bin ich uusnahmswiis diner Meinig. Familie isch eso ziemlich die aasträngendschti Gsellschaftsform wos git.

Joschi: Ich glaube, wenn de Onkel Richard chunnt, stell ich mich tod.

Fritz: Chönnt mer sich überlegge. *(lacht)* Aber zwee Toti im Huus wäre de Mueter wahrschiinlech z viel.

Joschi: Wieso vergässed ihr das ganze Theater ned eifach und verreised?

Fritz: Hör uuf, ich chas nümme ghöre. Dini Mueter liit mir scho siit Woche i de Ohre mit dem.

Joschi: Ich verstoh euch ned, ehrlich. Wenn ich hüt würd es Ticket nach Tibet gwünne, wär ich scho längschtens mit vollpackte Koffer bim Flughafe.

Fritz: Was wotsch du in Tibet?

Joschi: Papi, ich ha d Spur gwächslet – spirituuell. Verstohsch?

Fritz: Nei.

Joschi: Ich muess mis Zentrum finde – geischtig.

Fritz: In Tibet?

Joschi: Wo denn suscht?

Fritz: Zum dis Zentrum z finde, würd euses Dorf au lange.

Joschi: Bis froh, dass ich ned so en Spiesser be. Irgend einisch wirsch du mich verstoh, und denn nimm ich dich mit uf Tibet – versproche!

Fritz: Aber zerscht dörf ich scho in Chäller go Wy hole? (*Abgang hinten rechts, kopfschüttelnd*) Tibet... und das isch min Sohn.

Joschi: Er hett e gueti Seel. Es fehlt ihm halt eifach am intellektuelle Background.

4. Szene:
Joschi, Lisa

Lisa: (*kommt von hinten rechts, nun angezogen*) Has no dänkt, dass du mir ned erspaart bliibsch, Brüederli.

Joschi: Danke gliichfalls. Hesch du no Kafi übercho?

Lisa: Zu dinere Beruehigig: Nei.

Joschi: Saftlade.

Lisa: Säg emol, bisch immer no uf em Tibet-Trip?

Joschi: Logisch. Lueg der doch emol das Umfeld aa, do muesch jo Funktionsstöörige übercho.

Lisa: Die hesch scho siit diner Geburt. Mer chönnt wüerkli meine, de Dalai Lama seig en Rocker gäge dich.

Joschi: Was gits eigentlich Neus vo dim verflossene Tarzan?

Lisa: Red i minere Gägewart bitte ned über die Null.

Joschi: Ha halt au so mini Überleggige gmacht. Einersiits hett de Robert so viel Power wie en uusglatschete Turnschueh, andersiits findsch du doch keine meh... i dim Alter.

Lisa: Werum red ich überhaupt no mit dir?

Joschi: (*grinst*) Schnell beantwortet: Will ich din einzige und einmalige Brüeder bin.

Lisa: Do hesch Glück, dich sötts nämlich gar ned gäh.

Joschi: Das esch en Irrtum. Wo s Mami und de Papi im Südtirol gsi sind, hetts zwee Woche lang nume grägnat und irgendwie händ sie sich jo müesse d Ziiit todschloh.

Lisa: (*lacht nun*) Du bisch unverbesserlich.

5. Szene:

Lisa, Joschi, Fritz, Elvira

Elvira: *(von hinten rechts – sieht beide – strahlt)* Schön, freued ihr euch au drüber, dass mir alli wieder vereint sind?

Joschi/Lisa: Und wie!

Elvira: Ihr gsehnd euch doch so sälte. Wüssed ihr no, wien ihr früehner zäme gspielt händ? Das isch so lang her.

Joschi: Würd au echli doof usgseh, wenn mir jetzt no mit Bouchlötzli und Plüschtierli würde spiele.

Elvira: *(wuschelt ihn)* Luusbueb.

Joschi: Hör uuf, Mami, du ruiniersch mini ganz Frisur. Ha es halbs Pfund Wachs ine gschmiert.

Elvira: Bienewachs?!

Lisa: Er meint Hoorwachs, Mami.

Elvira: *(zu Joschi)* Ha gmeint hesch dich hüt nonig emol gstrählet.

Joschi: Han ich au ned, de Wachs isch vo vorgeschter. Salve mitenand, ich klinke mich uus. *(hinten rechts ab)*

Elvira: Und du Lisa hilfsch mir jetzt bim ufdecke!

Lisa: Spööter. Ich ha s Gfüehl, mir schwirrt es ganzes Wäschpinäscht im Chopf ume.

Elvira: Denn gang halt nochli go legge.

Lisa: Danke Mami, rüefsch mir eifach, wenn du mich bruchsch. *(hinten rechts ab)*

Elvira: Jetzt hett ich dich brucht... *(überlegt)* Hoffentlich längt alles. Drüü Torte à zwölf Stück sötte eigentlich gnueg sii, denn no de Marmorchueche. So viel wärde sie jo hoffentli ned frässe.

Fritz: *(von hinten rechts)* Aber Elvira, „frässe“! Dini so gliebtli Verwandtschaft frisst doch ned – die ässed.

Elvira: D Frieda die frisst! Weisch no s letscht Johr, wo s ihre nach siebe Stück Torte schlächt worde isch?

Fritz: Jo, und denn hett sie no föif Schnäps hindere gleert und isch denn endgültig vom Stuehl kippet.

Elvira: Defür isch denn äntlech Rueh gsi. *(lehnt Kopf an seine Schulter)* Gäll Fritz, mir wärde das scho überstoh?

Fritz: *(tatschelt sie liebevoll)* Sicher überstöhnd mir das, dini so gliebt Invasion. Aber wieso lade mir die Bandi überhaupt ii? Wenn s sowieso nur drum goht, das Ganze z überstoh?

Elvira: Wärsch mit mir furt gfahre.

Fritz: *(scherzend)* Jetzt aber!

(es klingelt an der Haustüre, Fritz und Elvira erstarren)

Elvira: Wenn das jetzt scho d Frieda und de Richard sind, denn dräh ich dure!

Fritz: Und wenn s dini Schwöschter Käthi isch, dräh ich dure!

(es klingelt erneut)

Elvira: Ich cha jetzt absolut niemer bruche, wo mir im Wäg ume stoht.

Fritz: Wär ich Esel doch irgendwo ane gfahre! *(hinten links ab, im off)* Jo s liebe Käthi isch scho do!

Elvira: Das isch en richtigi Unverschämtheit, drüü Stund z fröh z cho.

6. Szene:

Elvira, Fritz, Käthi

Käthi: *(etwas alt-jungfräulich gekleidet, kommt übertrieben fröhlich ins Wohnzimmer)* Mini liebi Elvira, wie ich mich freue!

Elvira: Ich mich doch au, Käthi. Dass du scho do bisch?

Käthi: Weisch ich ha mir dänkt, was söll ich jetzt no drüü Stund deheime umehocke. Schliesslich laded ihr mich eh ned eso viel ii und denn han ich mich entschlosse jetzt scho z cho und euch z hälfe.

Elvira: Jo, jo, das isch nett vo dir, aber...

Käthi: Ich has doch gwüsst, dass du dich freusch. Gsehsch guet uus, hesch wieder echli zuegnoh? Du bisch jo immer eso mager!

(Fritz kommt von hinten links)

Käthi: Jo und de Fritz! Mir zwöi händ eus au scho lang nümme gseh!

Fritz: *(leise)* Gott sei Dank!

Käthi: *(schüttelt ihm überschwenglich die Hand)* Du gsehsch wüerkli guet uus, Fritz. *(er wirft Elvira vielsagenden Blick zu)* Du wirsch überhaupt ned älter!

Elvira: *(leicht gereizt)* Kunststück, er wird jo au guet pflegt vo mir.

Käthi: Das hett er au verdient, gäll Fritz.

Elvira: Es längt, Käthi! Gang jetzt i d Chuchi und spüehl alli Gläser nomol dure. Mir underhalte eus denn spöter!

Käthi: Das isch villedt en Empfang. Grad zu de Türe ine und scho gohts los. *(zu Fritz)* Sie isch halt immer echli überarbeitet und greizt, dini arm Frau.

Elvira: Ich bin weder überarbeitet no greizt, aber das chönnt denn no passiere. Und jetzt ab i d Chuchi ohni Kommentar. *(schiebt sie in die Küche)*

Fritz: *(hat sich die Szene halb amüsiert angehört)* Also Elvira, ich muess scho säge...

Elvira: Du seisch am beschte gar nüüt meh und machsch dich nützlich... *(er will in die Küche)* ...aber ned i de Chuchi.

Käthi: *(streckt Kopf aus der Tür)* Du Elvira, ich ha e paar Tupper-Schüssle mitbrocht, hesch doch sicher wieder z viel Chueche gmacht. Das chönd ihr ellei jo gar ned ässe! Bis denn so guet und tue mir doch echli öppis uf d Siite.

Elvira: Was seisch jetzt do dezue?

Fritz: Dini Schwöschter! Will ich jo ned i d Chuchi dörf, gang ich halt de Rose go Wasser gäh, wenn s erlaubt isch? *(ab durch die Terrassentür rechts)*

Elvira: Oh Herr, loh de Tag schnell verbii goh! Was mach ich denn als Nöchschts?

(es klingelt, sie erstarrt. Erneutes, mehrmaliges Klingeln)

7. Szene:

Elvira, Lisa, Frieda, Richard

Lisa: *(kommt wieder verschlafen von hinten rechts)* Mami, Mami! Hesch ghört, es hett glüüetet! *(klingeln)* Jo, jo, mached doch grad s Lüüti kaputt.

Elvira: Mach du uuf, Lisa! *(fluchtartig hinten rechts ab)*

(von hinten links kommen Frieda und Richard mit Lisa im Schlepptau)

Frieda: *(trägt eine grosse Tasche bei sich)* Wieso macht niemer uuf?

Lisa: Ich ha doch uufgmacht, liebi Tante Frieda! *(verdreht die Augen)*

Richard: *(zu Lisa)* Was bisch denn du für es süesses Zuckerschneegli.

Frieda: Jetzt frog doch ned so blöd, das isch dänk d Lisa.

Richard: Lisa? Kenn ich ned. Oder wart, ich glaube ich ha en Erinnerig. Bisch jetzt äntlech verhürotet?

Lisa: Ned äntlech, Onkel Richard... leider immer no. Aber Gott sei Dank nümme lang. Mir striite ununderbroche.

Richard: Striite? Wieso hürotisch denn ned?

Frieda: *(zu Lisa)* Gib der kei Müh, hoffnigslos! Treisch mir schnell d Tasche i d Chuchi.

Lisa: Mein Gott Frieda, was schleppsch du denn alles mit?

Frieda: Rüeбли und Rohchoscht, will dini Mueter sicher wieder vergässe hett, dass ich kei Wurscht und Fleisch isse.

Richard: Sie frisst... ähm... isst nur no Chuehfuetter. Drum isch sie au immer so gnärvt, gäll Schätzli? *(tättschelt sie)* Aber jetzt han ich en soumässige Durscht. „Wenn dir Wasser nicht schmeckt, dann trink Sekt!“

Frieda: Du wirsch jo wohl no möge warte! *(sieht Lisa an, dreht sie)* Jesses Chind, bisch du dünn worde, du gsehsch jo uus wie en gschrumblete Ballon, du muesch unbedingt meh ässe.

Lisa: *(genervt)* Jo, jo, Tante Frieda! Nähmed doch afig emol Platz.

Frieda: Dini Eltere dörfte sich scho langsam blicke loh.

Richard: Wenn sie zuefällig trifftsch, säg ihne, ich bruche en Sekt für min Herzchreislauf.

Frieda: *(leise)* Was du bruchsch, das säg ich der denn scho no.

Richard: Du weisch doch, zwüsche Läbere und Milz, passt immer no es Pils! *(lacht)* Isch en Witz gsi.

Frieda: *(lacht zähneknirschend)* Aber en blöde.

Lisa: Du bisch hüt aber wüerkli luschtig, Onkel Richard! *(leise)* Das überstohn ich ned. *(mit Tasche in die Küche)*

Frieda: Riiss di zäme, gäll! *(sieht sich prüfend um, geht umher und streicht mit einem Finger über die Möbel)* Wien ich dänkt ha, de Staub isch ned erscht vo geschter. Aber ebe, mit em putze hetts d Elvira jo no nie eso gha.

Richard: De Dräck vo de andere goht dich gar nüüt aa. Hesch a dim eigene gnueg z tue. Und überhaupt, mir gfallts do!

Frieda: Dir gfallts jo überall, wo s öppis z trinke git.

Richard: Sowieso. Aber sie händ so chliini Gläser. Muesch immer Angscht ha, dass eis verschlücksch.

Frieda: Bitte halt dich mit dine humoristische lilage hüt echli zrugg – vor allem wenn die andere Gäscht do sind.

Richard: Wieso sind mir überhaupt do?

Frieda: *(genervt)* Wäg em Hochzeitstag vo de Elvira und em Fritz. Herr im Himmel, drüü Manne han i scho begrabe, und a so me Trottel muess ich nomol hange bliibe.

Richard: Das hesch aber nätt gseit, Schätzli!

8.Szene:

Frieda, Richard, Käthi, Elvira

Käthi: *(kommt aus Küche)* Gäll, ich ha doch Stimme ghört? Jo d Tante Frieda und de Onkel Richard sind au scho do. *(Begrüssung)*

Richard: Mir sind do, aber s Trinke ned. *(leise zu Frieda)* Wer isch denn sie?

Käthi: Aber du wirsch mich doch no kenne, Onkel Richard, ich bin d Schwöschter vo de Elvira, s Käthi.

Richard: Siit wenn hett d Elvira en Schwöschter? Aber mir seit mer jo sowieso nüüt.

Frieda: Los eifach ned zue, de schwaflet de ganz Tag nur Blödsinn.

Richard: (*winkt Käthi zu sich, flüstert*) Das isch reine Selbstschutz. Die Frau wott mich scho de ganz Tag nur is Jagdhorn boxe, aber ned mit mir! Denn stell ich mich halt eifach taub und dumm. Wer bisch jetzt du scho wieder?

Käthi: (*freundlich*) S Käthi!

Richard: Stimmt jo, s Käthi! Du gsehsch guet uus, bisch wieder emol uf sonere Runzel-Farm gsi?

Käthi: Wie bitte? Also das isch doch...

Richard: Glaub mir, das hettsch dir chönne spaare. Schätze dass bi dir eh keine meh aabisst, oder hesch eine i de Warteschlaufe?

Käthi: (*empört*) Also Tante Frieda, säg im Onkel Richard augeblicklich...

Frieda: ...Zwäcklos.

Elvira: (*kommt von hinten rechts*) Tante Frieda und Onkel Richard – schön sind ihr do. Ich ha euch gar ned ghört cho!

Richard: Debi hämmer fascht d Türglogge kaputt gmacht.

Käthi: (*spitz*) Ich ha s Lüüte scho ghört, aber ich ghöre jo Gott sei Dank ned i das Huus, also gohts mich au nüüt aa. (*hocherhobenen Hauptes zurück in die Küche*)

Frieda: Schön, dass du dich au äntlech emol zeigsch, Elvira! I de Chuchi stoht en Täsche mit Rüebli, die riibsch mer denn bitte und machsch sie liecht süss-suur aa, wie en Salat, aber nur mit es paar Tropfe Öl.

Elvira: (*freundlich*) Sälbverständlich, Tante Frieda, aber zerscht trinke mir emol de Kafi, gäll?

Frieda: Denn dörftisch zum Kafi scho langsam uufdecke. Sicher hesch wieder nur fetti Rahm- und Cremetorte gmacht, die verträg ich überhaupt ned.

Richard: (*brummend*) Denn gnagsch halt a dine Rüebli.

Elvira: Für dich liebi Frieda, han ich äxtra en Marmorhueche bache.

Frieda: De isch halt meischtens staubtroche.

Elvira: Du hesch s letscht Mol gseit, du wotsch trochnige Chueche!

Frieda: Mini lieb Elvira, es git au trochni Chüeche wo trotzdem saftig sind.

Richard: Denn tünklisch en halt im Kafi, denn hesch en saftig!

Frieda: Richard!

Richard: Ich freue mich scho jetzt uf die unusstehliche Familiebändi – eine schlimmer als de ander.

Elvira: Es chömed nümme meh, nur no s Luginbühels, eusi Nochbere. Mit dene hesch dich doch s letscht Mol so guet underhalte.

Richard: Cha mich nümme dra erinnere.

Frieda: Du glaubsch es jo ned Elvira, was ich mit dem hirnverbrönnte Maa mitmache. Siit er gstürzt isch, isch es no schlimmer.

Richard: Ich bin uf de Ar...

Frieda: Richard!

Richard: ...uf s Hinderteil gheit und ned uf s Hirni!

(Elvira lacht)

Frieda: Was ihn ned interessiert, vergisst er eifach. Aber suscht schnörret er überall drii. *(leiser)* Und deheime dräiht er mir alli Glühbire vo mim schöne Chronlüüchter use.

Richard: Du bruchsch au kein zwölfarmige Chronlüüchter. Weisch Elvira, echli stürme und chifle haltet jung und dynamisch. Und wenn s au ned eso uusgseht – mir liebe eus – irgendwie – gäll mis alte Dampfschiff!

Frieda: *(lächelt geschmeichelt)* Jetzt hörsch aber uuf.

Richard: Gits jetzt äntlech emol öppis z trinke?

9. Szene:

Elvira, Richard, Frieda, Fritz

Fritz: *(kommt mit Korb mit diversen Flaschen von rechts hinten)* Jo lueg au do, euse Bsuech. Grüessech zäme.

Richard: (*sieht in den Korb*) Bi dem Aablick hett sich die lang Zugfahrt scho glohnt. (*alle bis auf Frieda lachen*)

Elvira: (*zu Fritz*) Hesch jetzt ned dini Hose gwächslet? Die schöne legged uf em Bett.

Fritz: Die sind mir aber z äng. Die zwicked hinde eso.

Richard: Jo und mini vore.

Frieda: Logisch, bi dem Bierbuch.

Elvira: Das isch mir egal, mit dere vergammlete Hose sitzisch du ned mit öis an Tisch.

Richard: Denn hocke mir halt i d Chuchi, gäll Fritz?

Frieda: Du haltisch dich do drus, die chönd ellei striite mitenand.

Elvira: (*scharf*) Es isch schliesslich öise Hochziitstag, und eimol im Jahr wett ich dich mit andere Hose gseh. Ich bin feschtlich aagleit und du chunsch mit dene Fätze.

Fritz: Ihr Fraue immer mit dene Üsserlicheite, als öb das eso wichtig wär.

Richard: Ah jo, ihr händ jo hüt Hochziitstag, hett i bald vergässe. Wie lang sind ihr jetzt scho verhürotet?

Fritz: (*brummend*) Viel z lang.

Elvira: Mach doch was d wotsch! (*rasch in die Küche ab*)

Frieda: Gsehsch, jetzt isch d Elvira beleidiget, nume will du dich immer muesch iimische.

Richard: Ich ha jo gar nüüt gseit.

Fritz: Nur kei Striit vermeide. Die wird scho wieder normal. So Onkel Richard, was möchtsch trinke zum aafange?

Elvira: (*aus der Küche*) Mir mache grad d Platte zwäg für s Znacht. Chunsch öis cho hälfte, Frieda?

Richard: Gang nume, denn sind die drüü beleidigte Wiiber zäme. (*zu Elvira*) Dini Schwöschter isch iigschnappt, will ich sie gfrogt ha, öb sie wieder emol uf sonere Runzel-Farm gsi isch.

Elvira: Aber Richard, s Käthi hett doch no nie en Schönheitsoperation loh mache.

Richard: Mer gsehts.

Frieda: Richard! Jetzt hörsch aber! *(während die Männer schallend lachen, gehen die Frauen ab in die Küche)*

10. Szene:

Fritz, Richard

Fritz: *(schenkt ein)* Und, Onkel Richard, wie gohts dir denn eso?

Richard: Frog mi ned. *(wirkt niedergeschlagen)*

Fritz: So kenn ich dich jo gar ned.

Richard: Ich mich au ned. *(sieht sich um, leise)* Ich ha doch tatsächlich i de letschte Ziiit bedänklichi Symptom a mir feschtgschtellt. Do obe, *(tippt sich an die Stirn)* do obe setzts mängisch echli uus.

Fritz: Was du ned seisch.

Richard: Mängisch wird eifach en Schalter umgleit – klack – und ich weiss vo gar nüüt meh.

Fritz: Hesch denn das oft?

Richard: Ned oft, aber immer öfter. Ich bringe Täg, Lüüt und eifach alles durenand. Ich weiss nümme, wer wer isch und wieso ich grad det bin, won ich grad bin. Mängisch spiel i echli Theater, aber meischtens isch alles ächt. Ich weiss biispielswiis immer nonig, wieso dass mir hüt do sind.

Fritz: Es isch nur öise Hochziitstag.

Richard: *(schockiert)* Mir sind ghürote?!

Fritz: De Hochziitstag vo de Elvira und mir.

Richard: Gsehsch, au das han i scho wieder vergässe. *(nachdenklich)* Weisch, es isch ned eifach, wenn eim die eigeni Frau immer wieder schonigslos seit, dass mer en alte Trottel isch. Das isch härt, scho im Hinblick druf, dass sie sogar no Rächt hett.

Fritz: Mach dich ned verruckt, Onkel Richard. Bisch scho bim Dokter gsi?

Richard: Die warte doch nume, bis sie sone nutzlose Alte us em Verchehr chönd zieh! Alt wärde isch nüüt für Feigling – ich säg dir s.

Fritz: So schlimm dörfsch es jetzt au ned gseh.

Richard: Wie denn? Fröhner händ d Frieda und ich s Läbe in volle Züg gnosse und händs au immer luschtig gha zäme. Mir sind jung und wahnsinnig verliebt gsi inenand, und jetzt? Jetzt stohn ich nur no im Wäg ume.

Fritz: *(etwas hilflos)* Was söll mir do säge. Chumm Richard, trinke mir en Schluck.

Richard: Proscht Fritz, dich han ich vo dere ganze unmögliche Sippschaft scho immer am beschte möge. Isch eigentlich dini Tochter jetzt verhürotet?

Fritz: Immer no, leider! De Nüütznutz hett nüüt uf d Reihe brocht und sich öfters vo de liebe Schwiegereltere loh finanziere – die Schloftablette! Wenn de no einisch do uftaucht, denn...!

11. Szene:

Fritz, Richard, Joschi

Joschi: *(kommt von hinten rechts)* Tschau zäme! Jo de Onkel Richard, wo händs denn dich usgrabe?

Richard: Was meinsch?

Fritz: Red ned eso respektlos mit dim Onkel.

Joschi: Sorry, isch ned eso gmeint gsi! Aber suscht gohts der guet, Richard?

Richard: Mir scho. *(leise zu Fritz)* Woher kennt de mich, händ ihr de komisch Vogel au iiglade?

Joschi: *(lacht schallend)* Ich bin de Sohn vom Huus!

Richard: Ah so? *(zu Fritz)* Hettisch mich au chönne vorwarne.

Fritz: Mich warnt au keine vor, plötzlich stoh er amigs wieder do.

Joschi: Mach der kei Gedanke wäge dere chliine Hirntrüebig, es läbt sich so viel eifacher.

Fritz: Min Sohn, de Weltverbesserer redt.

Richard: Jetzt weiss ich s wieder, du bisch doch de Mike Shiva für Armi.

Joschi: Hee hallo...

Richard: Ich ha gmeint, du chlätterisch scho wieder im Himalaya ume? Übrigens wenn d de Yeti trifftsch, seisch em en schöne Gruess vo mir.

Joschi: Ich chume grad en ultimativi Krise über. Ich glaube, de Onkel Richard schnallts total, de weiss was Sach isch.

Richard: Sowieso, ich ha voll de Durchblick.

Fritz: (*amüsiert*) Lueg aa, do händ sich zwee gfunde.

Joschi: Papi, bitte, Sändepause. (*setzt sich zu Richard*) Richard, pass uuf und underbrich mich, wenn mir nümme chasch folge.

Richard: Min liebe Neffe, oder was du au immer bisch, mir surfe sozsäge uf de gliiche Welle.

(*Fritz sieht nur noch von einem zum anderen*)

Joschi: Ich schnall ab. Und ich ha immer gmeint, du seigsch scho völlig dure bi rot.

Richard: Ich fahre nümme Auto, wenn das meinsch.

Joschi: Weisch, i de hütige Ziiit vo geischtiger Substanzlosigkeit, do dörfsch ned eifach im Strom schwümme wie en Goldfisch. Du chasch mir no folge?

Richard: (*kommt sich nun sehr wichtig vor*) Sowieso, red nur wiiter Bueb.

Joschi: Was öis eidüütig fehlt isch das harmonische, kosmische Gfüeg, do hesch absolut null Chance, dass das Nirvana erreichsch.

Richard: Du seisch es. Isch aber scho es bitzeli wiit weg, das Nivea.

Joschi: Do nützt das ganze Weltverbesserigs-Getue nüt, wenn d Mönschheit ned i de Laag isch, sich grobstofflich und fiinstofflich z transformiere, chasch es vergässe.

Richard: Ganz dinere Meinig.

Fritz: Säg emol, vo was reded ihr eigentlich?

Joschi: Vo dere kosmische, universelle Rueh. Aber Papi, die wird dich vorussichtlich ned im entferntische streife, sorry.

Fritz: Pass nur uuf, dass dich ned grad öppis Anders streift. (*zeigt Ohrfeige an*)

Joschi: Tschuldigung, aber genau das Autoritätsgschwaffel blockiert mich total.

Richard: Also bis still, du blockiersch ihn – und mich übrigens au!

Fritz: Das isch doch unglaublich.

Joschi: Global gseh fehlts de Mönchheit eifach am nötige Problembewusstsi, so gsehts uus! Die Coolness und de Smalltalk vo dene angäbliche Trendsetter isch nur heissi Luft. Dene fehlts allne am intellektuelle Informationsschluss.

Fritz: Ich verstoh keis Wort.

Joschi: De Mönchheit global gseh, isch s Hirni zuegnaglet.

Fritz: Aha, aber bi dir ned?

Richard: Ich verstoh de hoffnigsvolli jungi Maa. Er wott eus säge, dass mer dene Idioten s Handwärc händ legge.

Joschi: Genau, sämtliche Holzchöpf, wo sich i dere masslose Arroganz iibilde, sie müesse d Wält regiere, müesst mer iheize.

Fritz: Moment, ich ha immer gmeint, ihr alternative Meditations-Type sind voll uf em Friedens-Trip?

Joschi: Sind mir au – im Prinzip. Aber dir fehlt eifach de Durchblick, im Gägesatz zum Onkel Richard.

Richard: Viele Dank.

Joschi: Ganz miinersiits. Aber jetzt wird ich mich für en gwüssi Zitt usblende, mir brummt de Schädel, ich bruche dringend en Wehweh-Bomber... *(will ab)*

Fritz: Ei Frog no, so ganz global gseh: Wie konkret dänksch du dir eigentlich dini nöcheri und ferner Zuekunft z gestalte? Ich be de Meinig, dass dini Eltere die monatliche Zuewendig au langsam sötte usblende.

Joschi: Immer de permanenti Druck, wie söll mer do sini individuell Persönlichkeit chönne entwicke? Do mini Antwort, min gschätzte Erzüeger: I`m free, and i love to be free. Don`t tell me, what to do. Don`t tell me, what to say. Klar. *(hocherhobenen Hauptes hinten rechts ab)*

Richard: Das hett er guet gseit, nur leider verstohn ich kei Französisch.

12. Szene:

Joschi, Fritz, Richard, Elvira, Robert, Käthi, Frieda, Lisa

(es klingelt. Joschi geht Richtung links um die Eingangstüre zu öffnen)

Joschi: *(im off)* **Nei!!!** Jetzt stand ich voll näb de Schueh! Chasch dir d Solarium-Brüüni nümme leischte? – Bisch eso bleich. *(streckt Kopf nochmals herein)* Papi, es erwartet dich en grossi Freud, ich mache mich us em Staub. *(hinten rechts ab)*

Fritz: Was isch jetzt los? *(sieht nach hinten links)* Was wottscht denn du do? *(ruft)* Elvira, Elviira!!!

Elvira: *(kommt schnell von Küche)* Mein Gott, was schreisch denn eso? *(sieht nach hinten)* Jo Robert, grüezi, chumm doch ine.

(Richard schenkt sich inzwischen selber wieder ein)

Robert: *(mit Blumenstrauss, etwas verlegen)* Grüezi Elvira. Und danke für d liladig.

Fritz: Was?! Du hesch de iiglade?

Elvira: Jawohl ich ha! Mir sötte froh sii, wenn de Robert und d Lisa wieder zunenand finde. *(nimmt, in Gedanken versunken, den Blumenstrauss an sich)* Usserdem isch das d Aaglägeheit vo de Lisa und em Robert und ned vo öis.

Fritz: Unmöglich!

Robert: Söll ich besser wieder goh?

Elvira: Du bliibsch do! *(zu Fritz)* Als Mueter muss es mir scho erlaubt sii, dass ich es bitzeli helfend iiwürke! *(schubst Fritz zu Robert)* Und jetzt seisch grüezi, sapperlott nonemol.

Robert: *(betont forsch)* Sali Fritz.

Richard: *(rasch)* Sali, ich be de Onkel Richard.

Robert: Ich kenne dich doch, Richard!

Richard: Wieso und woher kennsch du mich? Wer isch denn de?

Fritz: *(zögernd, brummend)* Grüess di... *(dann entschlossen)* nei, ich ha mir s andersch überleit. Ich nime de Gruess zugg. *(zornig rechts durch die Terrasse ab)*

Elvira: *(ruft nach)* Du stuure Bock! Nur mit Verständnis für enand hett s Familieläbe en Sinn! *(zu Robert)* Entschuldigung Robert, aber er meints ned eso.

Fritz: *(schaut kurz mit dem Kopf herein)* Doch! *(ab)*

Robert: Scho vergässe.

Richard: Jetzt frog ich scho zum dritte Mol: Wer isch jetzt wer?

Elvira: *(unglücklich)* Bis doch bitte still, Onkel Richard.

Richard: Fallt mir doch gar ned ii. Deheime muess ich scho immer ruehig sii.

(Frieda und Käthi kommen aus der Küche)

Frieda: Wie wärs denn jetzt langsam mit Kafi?

Käthi: De Tisch isch jo immer nonig deckt. Denn pack ich mir de Chueche doch grad ii und trinke de Kafi deheime.

Frieda: Hesch rächt, Käthi. Das isch villedt en Fiir, do hette mer jo grad so guet chönne deheim bliibe. *(zu Richard)* Und du tuesch jetzt die Fläsche ewägg.

Elvira: Lueged doch emol uf d Uhr, es isch doch no viel z früeh für Kafi. *(leise)* De nöchsch Hochziitstag fallt eidüütig uus.

Käthi: Jo lueg au do, de verlornig Schwiegersohn isch jo au wieder do. Do wird sich d Lisa aber freue, ich hole sie grad.

Elvira: Du hocksch jetzt ab und gisch Rueh. *(sie hat immer noch die Blumen in der Hand, läuft etwas kopflos umher)*

Käthi: Nei, ich decke de Tisch und wott jetzt äntlech en Kafi. Wieso kommandiersch du mich eigentlich immer eso ume?

Frieda: Schlimmer wie im Militär.

Robert: *(steht verloren da)* Ich glaube, ich gange doch besser wieder.

Elvira: Chunnt überhaupt ned in Frog, du hocksch jetzt au ab.

Lisa: *(kommt von hinten rechts)* Mami, gohts jetzt äntlech los? Ich bruche dringend en Kafi – und zwar en starche! *(alle starren sie und Robert erwartungsvoll an. Während des allgemeinen Schweigens sieht sie erstaunt um sich)* Isch öppis? *(sieht nun Robert)* **Robert?!?**

Robert: *(nimmt Elvira die Blumen aus der Hand)* Entschuldigung. *(gibt sie Lisa)* Für dich!

Lisa: *(schreit ihn an)* Han ich dir ned unmissverständlich und hundertmol gseit, dass ich dich nie meh im Läbe wott gseh?? Und überhaupt... wieso chunsch denn du erscht jetzt?

Vorhang

2. Akt

1. Szene:

Erna, Theo, Fritz, Käthi, Richard, Frieda, Elvira

Elvira und Fritz haben sich umgezogen. Der Tisch ist festlich gedeckt, allgemeine fröhliche Stimmung. Das Ehepaar Luginbühl sitzt meist stumm beobachtend da.

Frieda: *(hat irgendeine geschmacklose Vase in der Hand)* Lueg Elvira, ich ha mir dänkt, so ne Vase cha mer immer bruche. Die passt doch sehr guet uf dini Kommode, meinsch ned au?

Elvira: *(etwas gequält)* Joo – wunderbar.

Frieda: Ich stell sie grad hee. *(macht sich an der Kommode zu schaffen, rückt dort bereits stehende Dinge zur Seite, besieht sich das Ganze immer wieder)*

Fritz: *(lacht)* Und für mich hesch nüüt, Tante Frieda? Ich ha doch schliesslich au Hochzeitstag hüt?

Richard: Ich ha a dich dänkt, Fritz. *(zieht hinter seinem Rücken eine Flasche Weinbrand hervor)*

Fritz: Merci vielmol, Onkel Richard.

Frieda: Typisch, ihr Manne dänked doch immer nur a s Gliiche.

Richard: Müend mir jo, viel anderi Laschter und Vergnüege bliibe öis jo nümme, gäll Fritz! *(lacht)*

Käthi: *(ist mit einem Päckchen etwas beiseite gestanden)* Ich wott jetzt aber au no mis Gschänk los werde. Liebi Elvira, herzliche Glückwunsch zu euchem Fescht. Die Chliinigkeit isch vo mir für euch.

Fritz: Also en Vase isch es uf jede Fall keini. *(lacht)*

Käthi: Nei, das isch eighändig ghögget. Das Deckeli passt doch grossartig under die Vase. Söll ich s grad ane legge?

Theo: *(leise)* Was händ mir überhaupt zum Hochzeitstag vo s Zimmermaas mitbrocht?

Erna: *(leise)* Die händ doch scho alles.

Theo: Also ich weiss ned so rächt...

Erna: Was weisch denn du scho!

Elvira: *(betrachtet etwas ratlos das Deckchen)* Dankeschön Käthi, aber du hesch mir jo i de letschte Johr scho immer Deckeli i allne Grössene ghöglet. Ich weiss eigentlich gar nümme wo ane demit?

Käthi: Denn halt ned. Ich ha gnueg dankbari Abnehmer!

Elvira: *(atmet tief durch)* Nei Käthi, ich freue mi jo wüerkli, leggs doch eifach grad ane. *(Käthi tut es augenblicklich, dabei leise mit Frieda sprechend, beide Frauen sind intensiv mit Vase und Deckchen beschäftigt)*

Elvira: Ich würd säge, fange mir aa.

Fritz: Richtig. Oder händ Sie, Frau Luginbuehl, villedt au no es ghöglets oder gstrickts Deckeli mitbrocht?

Erna: *(etwas pikiert)* Nei, leider ned, mir händ dänkt...

Theo: *(leise)* Was han i gseit, mir blamiere öis. *(sie stösst ihn in die Seite)*

Käthi: Moment, dir min liebe Fritz möcht ich au no gratuliere. Herzliche Glückwunsch, ich wünsche dir immer viel Sonneschiin und Zfrieדהheit mit de Elvira. Uf dich min Liebe! *(nimmt Weinglas zur Hand, trinkt einen Schluck und fällt ihm um den Hals)*

Richard: Halt, das isch mis Glas!

Fritz: Was machsch denn? Schüttisch mir jo de ganz Wy über s Hömmlü.

Elvira: *(zieht sie weg)* Jo jo, scho guet Käthi, muesch ned bi jedere Glägeheit wie en Chlammeraff am Fritz aahange. So und jetzt gits äntlech Kafi. *(Käthi setzt sich beleidigt)*

Fritz: Bevor mir jetzt aber definitiv aafange, möchte ich dir liebi Elvira, mis Hochziitgschänk für dich überreiche. *(geht hinten rechts ab und holt ein grosses Geschenk)*

Elvira: Aber Fritz, mir händ doch gseit mir schänked öis nüüt.

Käthi: Isch das ned romantisch?

Fritz: *(kommt mit einer grossen Schachtel, in der sich ein Staubsauger befindet, ins Wohnzimmer)* Liebschti Elvira – ich danke dir für alles was du i öisere Ehe vollbrocht hesch und überreiche dir als Wärtschätzig das Gschänkli do.

Elvira: Das hesch jetzt schön gseit.

Frieda: Chumm scho, pack s uus!

Elvira: *(begutachtet das Geschenk)* Also für es Schmuckstück isch es fascht es bitzeli z gross. *(lacht)*

Fritz: Du wirsch begeischeret sii.

(öffnet den Karton und ist nicht sehr begeistert über dessen Inhalt. Sie nimmt den Staubsauger gut sichtbar heraus)

Elvira: En Staubsuuger...

Fritz: Nüüt z danke, Elvira.

Erna: *(leise)* Mein Gott, lieber keis Gschänk wie so öppis.

Theo: Isch wenigstens praktisch.

Elvira: Danke vielmol Fritz, das wär doch ned nötig gsii.

Fritz: Natürlich! Aber jetzt gohts los.

Elvira: Nüüt lieber als das.

Fritz: Moment, wo isch denn überhaupt de Joschi?

Elvira: De sitzt wie en Fiaker mit verschränkte Füess im Schlofzimmer.

Fritz: Wenn schon – denn Fakir.

Elvira: Säg ich doch... *(schenkt Kaffee ein)*

Erna: Isch de au koffeinfrei, Frau Zimmermaa?

Elvira: Sälbverständlich, Frau Luginbüehl. Mir sind jo alli imene Alter, wo mir es bitzeli müend uufpasse, gälled.

Fritz: *(ruft nach hinten)* Joschi, chumm ine! Aber es bitzeli flott, wenna goht.

Elvira: D Lisa und de Robert sind jo au nonig do.

Frieda: Also no länger wart ich jetzt nümme, bis ich äntlech en Kafi überchume.

Fritz: Erinnerung ned a die Pfiiffe! *(Elvira will etwas einwenden)* Rueh! – Abhocke! *(sie setzt sich erschrocken gehorsam hin)*

Erna: *(die bis dahin schweigend, milde lächelnd zugehört hat und sich ab und zu leise an Theo gerichtet hat)* En Familie z ha isch halt scho öppis Schöns, gälled Sie Frau Zimmermaa? Das seisch du doch au immer Theo, jetzt säg doch au emol öppis Theo.

Käthi: *(schenkt sich immer wieder Wein ein, trinkt aber auch Kaffee und isst Kuchen, kauend)* Jo jo, nur, viele wüssted das ned z schätze!

Elvira: Sicher isch en Familie öppis Schöns... mit churze Underbrechige. *(legt Kuchen auf die Teller)* Griffed doch zue, bitte!

Fritz: Alles muess weg.

Erna: Und so feini Chüeche... händ Sie die alli sälber gmacht?

Frieda: Goht au, de einti isch viel z fett und z schwer und bim andere stüübts eim bi de Ohre use. *(sieht sich suchend auf den Platten um)*
Hmm – was nimm ich denn no?

Richard: Am beschte frissisch dich dur alli dure!

2. Szene:

Erna, Theo, Fritz, Elvira, Käthi, Richard, Frieda, Joschi

Joschi: *(von hinten rechts)* Super Papi, ächt super! Jetzt hesch es du äntlech gschafft, dass mini intergalaktische Schwingige total am A... durenand sind. *(sieht sich um)* Oh Mann, ich schaffs ned! Es Wocheändi geballti Ladig Familie und denn bisch riif für d Klappsi!

(Joschi legt sich mehr oder weniger lässig auf das Sofa und hört mit einem Ohr Musik auf seinem iPod. Er lässt ein Ohr frei, sodass er das Gespräch verfolgen kann. Holt sich immer wieder Kuchen vom Tisch. Nimmt also an dem Geschehen nur halbherzig, jedoch mit den entsprechenden Dialogen teil)

Elvira: Joschi, benimm dich

Fritz: *(leise)* En guete Rot – heb dich zrugg – im Mami z lieb.

Joschi: Sowieso Papi, immer schön cool bliibe.

Käthi: *(hebt Weinglas)* Bisch scho immer en gschiide Bueb gsi, Joschi, Proscht! Magsch dich no erinnere, wo amigs uf mine Chnüü „Hoppe Hoppe Reiter“ gspielt hesch? Losisch mir überhaupt zue, Joschi?

Joschi: *(schiebt immer wieder Kopfhörer zur Seite)* Sicher Tante Käthi, und dis „Hoppe Hoppe Reiter“ bliibt mir unvergässe – vor allem dini spitzige Chnüü.

Käthi: Wie schön, er hett Chindheitserinnerige mit is Läbe gnoh! Proscht Joschi.

Elvira: *(leiser, strafend)* Käthi, mir sind jetzt bim Kafi. Bitte tue doch d Fläsche ewäg. Und du Joschi, wottsch ned au zu öis an Tisch cho?

(Erna und Frieda schütteln missbilligend die Köpfe. Ansonsten ist während der Dialoge zwischen den Spielern leise Unterhaltung)

Joschi: Kei Bedarf, ich be doch kei Ölsardine!

Käthi: Lömmer die Fläsche grad do, Elvira! *(drückt Flasche an sich)* Immer wottsch mir Vorschrifte mache, wie früehner als chliises Chind. Weisch Fritz, ich bin dazumol es ganz süesses, herzigs Meitli gsi!

Richard: Wenn genau isch das gsi? *(Frieda pufft ihn an)*

Käthi: Aber du hesch mich jo leider immer überseh.

Fritz: *(etwas verlegen)* Ah was, wie chasch du so öppis säge.

Elvira: Für de Fritz isch es unmöglich gsi, dich z überseh. Bisch jo bi jedem Rendez-vous debii gsi und hesch öis nie ellei gloh.

Joschi: *(leise zu Elvira)* Ich befürchte, dass s Tante Käthi nümme alli Geranie uf em Balkon hett. Nimm ihre doch d Fläsche ewäg.

Elvira: Chumm Käthi, mach es anders Gsicht, mir sind do ned uf ere Beerdigung. Welle Chueche hettisch denn gärn, oder gohts dir ned guet?

Käthi: Was söll ich denn scho für es Gsicht mache, wenn du mich immer wie en Truurfall behandlisch.

Frieda: *(haut sich inzwischen voll mit Kuchen, spricht kauend)* Jo jo, ich erinnere mich no ganz guet, öises chliine Käthi isch dazumol...

Richard: Dazumol hetts dich no gar ned gäh!

Frieda: Schnörr mir ned immer dezwüsche! Euchi Mueter hett mir mängisch verzellt, was für en eitle und verzogene Fratz s Käthi gsi isch. De ganz Tag isch sie nur vor em Spiegel gstande.

Käthi: Wie chasch du so öppis säge? Das stimmt jo gar ned.

Frieda: Und ob das stimmt! Ich ghöre dini arm Mueter selig no wie wenn s geschter gsi wär: Nur a Hoormäscheli und Mode isch sie interessiert gsi, s Käthi. Und mit de junge Purschte hetts sie s au guet chönne.

Elvira: *(kauend)* Ich erinnere mich au no, ich ha früehner au Hoormäscheli treit, Flieder isch mini Lieblingsfarb gsi. Chasch di no erinnere, Fritz?

Fritz: Nei... Gott sei Dank ned.

Joschi: S Tante Käthi mit Hoormäscheli... super. *(zu Käthi)* Aber vergiss es, mir gfallsch immer no.

Käthi: Wie jedes Mol sind ihr wieder alli so gemein zu mir.

Joschi: Das bildisch du dir nur ii. Mir alli liebe dich, gäll Mami? *(Elvira macht ihm Zeichen, still zu sein. Leise)* Mami dänk a mini Wort: Das git hüt no es fätzigs Familiedrama, aber vorane seil ich mich ab, das glaubsch aber. Ghei mir doch bitte no es Stück Chueche uf de Teller.

Elvira: *(streng)* Jetzt iss äntlech din Chueche und schwieg, Joschi.

Fritz: Und s nächschte Mol bewegsch gfälligscht dis Hinderteil und holsch der sälber was d wottscht.

(Käthi sitzt während des folgenden Dialoges still da und isst. Ab und zu will sie sich zu Wort melden, setzt zum sprechen an, steht dabei immer kurz auf. Nachdem sie niemand beachtet, sinkt sie immer wieder wortlos zurück)

Frieda: *(kauend)* Also de do isch jo eso fett! De liit mir sicher wie en Stei im Mage.

Elvira: *(zuckersüss)* Aber schmöcke tüends dir anschiinend scho.

Frieda: Isch jo nüüt Anders do!

Richard: Riib ihre doch ihri Rüeбли.

Erna: Wenn ich ächt au no...? *(hält Teller hin)*

Elvira: Aber gärn. Und Sie Herr Luginbüehl?

Theo: *(sieht vorsichtig zu Erna, flüsternd)* Gärn... wennis nüüt usmacht, vo dem do bitte. Danke.

Elvira: Bitte, Herr Luginbüehl.

Erna: Mein Gott, mach halt s Muul uuf, wenn mer dich öppis froggt, es verstoht dich jo kein Mönsch.

Richard: Er trout sich halt ned. Ich mich scho, vo dem do hett ich no gärn.

Frieda: *(zu Richard)* Du hesch scho zwöi Stück gha, ich ha genau mitzählt.

Richard: Aber ich ned, verzähl dich jo ned. Vo dere fette Schwarzwälder bitte... dankeschön. *(sieht Frieda grinsend an)* Isch irgendöppis?

Fritz: *(legt Käthi noch Kuchen auf den Teller)* Iss nur schön, Käthi. Weisch, de Chueche muess weg, es stönd no drüü i de Chuchi.

Käthi: *(strahlt ihn an)* Das isch aber lieb vo der Fritz, ich ha sicherheitshalber no mini Tupper-Schüssle mitgnoh. Weisch, ich cha ned eso viel uf s Mol ässe.

Theo: *(zu Erna)* Gsehsch, die hesch vergässe. *(stösst ihn)*

Richard: Was ich no ha welle froge: Wer sind jetzt die alli eigentlich? Mir seit jo keine öppis.

Frieda: Mein Gott, schriib s der halt s nöchscht Mol uuf... und iss jetzt!
(schiebt ihm wieder Kuchen in den Mund)

Richard: *(kauend)* Fritz, was schaffsch du eigentlich?

Fritz: Onkel Richard, es isch dir sicher scho emol z Ohre cho, dass ich bim Staat schaffe.

Richard: Was?! Det wird geschaffet? Und was machsch du det?

Fritz: Ich opfere mich quasi für de Dienscht am Nöchschte.

Elvira: Fritz, do fällt mir grad no ii, am nöchschte Ziischtig müend mir unbedingt in Aldi... det gits günschtigi Gartemöbel. *(er atmet tief durch und verdreht die Augen)*

Joschi: *(richtet sich grinsend auf)* Ich glaubs ned, Mami, du bisch en richtige Stimmigskiller, super wie du das machsch. Mühelos eifach s Thema wächsle. Bliib cool Vatter. Was du bruchsch isch en transzentrali Bewusstsinsebeni, denn stohsch du über so ghirnlose Mäldige.

Erna: Jo jo, die hütig Jugend, gäll? Uf s Muul gheit sind sie ned.

Fritz: Villecht wär das wüekli en Uuswäg... Tibet?

Elvira: Das losch aber schön lo bliibe! Dass d no weniger deheime bisch:

(Fritz und Joschi werfen sich vielsagenden Blick zu)

Erna: Söll jo sehr schön sii in Tibet... has erscht chürzlich im Fernseh gseh. Do laufe sie so i rote, komische Vorhäng iigwicklet umenand. Ich glaube ned, dass mir das würd stoh.

Theo: Das sind Mönch!

Erna: Meinsch du, das weiss ich ned.

Käthi: *(kauend)* Mönch sind au nur Manne... aber leider viel z wiit ewägg.

Erna: Mir händ s letscht Johr Ferie im Schwarzwald gmacht, gäll Theo. Sehr ruehig und gediege isch es gsi. Und d Schwarzwäldertorte isch höch gsi, ned eso flach wie die do. Stimmts Theo? Jetzt säg doch au emol öppis, sitzisch nur die ganz Ziit ume wie en Stockfisch.

Theo: Ich lose zue.

Erna: Aber es isch ned höflich, wenn mer nüüt zur Underhaltig biitreit.

Theo: Du redsch jo.

Erna: *(zu den anderen)* Entschuldigung... es isch furchtbar mit dem Mönsch. Immer wenn mir iiglade sind oder Gäscht händ, bringt er eifach sis Muul ned uuf. Ich mag scho gar niemer me iilade, mer geniert sich jo.

Theo: Defür bringsch du s ned zue.

Fritz: Aber das isch doch vollkomme in Ornig eso, jede so wien er wott! Und Herr Luginbuehl, wie fuehlt mer sich denn so als Pensionierte?

(er setzt zum sprechen an, Erna fällt sofort ein)

Erna: Höred Sie mir nur uuf, Herr Zimmermaa, Sie händ jo kei Ahnig! De früscht pensionierti Verruckti rennt doch tatsächlich no jede Tag uf s Amt.

Frieda: Wie schön! Mine chläbt de ganz Tag a mir und haltet mich vo de Arbet ab.

Fritz: *(zu Theo)* Jo, das isch halt die Macht der Gewohnheit, gälled Sie?

Erna: Nä-nei, kei Gwohnet, reini Berächtnig isch das. De Arbet deheim goht er us em Wäg. Stimmts Theo? Jetzt säg doch au emol öppis.

Theo: *(brummend)* Ned de Arbet gang ich us em Weg... sondern dim Muulwärch...

Erna: Gsehnd Sie, so isch er, wenn er emol öppis seit, brummet er in Bart ine, dass mer keis Wort verstoht.

Käthi: *(hat sich unbemerkt die Weinflasche wieder geholt und unter den Tisch gestellt. Sie schenkt sich immer wieder ein, mit leicht angeschlagener Zunge)* Aber – es isch doch schön, wenn mer en Maa deheim hett. Denn hett mer wenigstens öpper zum Schwätze... und überhaupt...

Erna: Mein Gott, Sie Ahnigslosi! Führe Sie doch emol mit emene Taubstumme en aaregendi Underhaltig! Aber bitteschön, ich leih ihne min Maa gärn 14 Täg uus, aber länger ned, ich bruch ne denn wieder deheim zum Abwäsche. En Spüelmaschine chaufft er mir jo sowieso ned.

Joschi: *(gesellt sich zwischenzeitlich immer wieder zu den anderen)* Ächt super was do so lauft... that's life!

Richard: Was meint er?

(Frieda schiebt ihm Kuchen in den Mund)

Elvira: Händ Sie scho ghört Frau Luginbuehl, de Herr Bösiger vom Block näbedra im 3. Stock liit scho siit drüü Woche im Koma.

Richard: Hoffentlich hett er schöns Wetter.

Frieda: Du söllsch ässe! *(schiebt nach)*

Erna: Was Sie ned säged? Wie schrecklich.

Frieda: Was söll denn do dra scho schrecklich sii? De wachet nümme uuf, und wenn, weiss er vo allem nüüt meh.

Theo: De hetts guet!

Käthi: *(kichert)* Ich weiss no alles... ich weiss sogar no, wie de Fritz dazumol...

Elvira: *(fällt rasch ein)* Aber das händ Sie doch sicher ghört, dass de Herr Meier gstorbe isch? En so schöni Liich isch das gsi, die ganz Chile isch voll gsi.

Richard: Voll mit was?!

Theo: De hett doch sis Läbe lang kei Chile vo inne gseh, und wennis ne ned ine treit hätte, wär er ned emol zu sinere eigete Beerdigung cho.

Joschi: *(ständig am futtern, sitzt dabei auf der Sofalehne, grinst)* Eh lueg emol, de Theo hett jo en Stimm.

Erna: Theo, du bisch pietätlos.

Theo: Nei, ehrlich.

Frieda: Drüü Manne han ich z Grab treit, die muesch zerscht emol güüsse!
Do rennsch de ganz Sommer nur mit de Sprützchanne ume. (*alle lachen*)

Käthi: Tschuldigung, aber ich ha vorane öppis welle säge.

Richard: Denn löhnd doch s Käthi äntlech öppis säge.

Käthi: Ich ha mi nume erinneret, wie de Fritz dazumol...

Frieda: (*neugierig*) Was hett er dich dazumol, verzell scho!

Joschi: Tante Käthi... falsch verbunde.

Käthi: Aber ich ha doch gar ned telefoniert?

(*man sieht, dass Fritz und Elvira unruhig sind*)

Joschi: (*legt Arm um Käthis Schultern*) Tante Käthi, was immer du au wottsich säge, sägs lieber ned. Denn ha der no en ganz en heisse Tipp: Chrall dir äntlech irgend en Typ, das wär dini Problemlöösich.

(*Elvira macht Zeichen, still zu sein*)

Käthi: Aber ich ha doch kei Problem... nur es bitzeli.

(*mehr oder weniger verstecktes Lachen*)

Fritz: Jetzt hör aber uuf, Joschi!

Joschi: Werum? Tante Käthi en Vorschlag: Lüütisch am beschte churz bi de Telefonseelsorg aa – die händ immer en Rot und gueti und tröschendi Wort uf de Lippe.

Käthi: Telefonseelsorg? So einsam bin ich jetzt aber au ned.

Elvira: Joschi, Schluss jetzt!... Hett no jede? Griiffed nur zue.

Fritz: Und jetzt wirts äntlech Ziit, dass d Lisa und de Robert wieder erschiined.

Erna: Jo, Ihri Tochter hämmer hüt no gar ned gseh.

Frieda: Die junge Lüüt händ halt Bessers z tue als bi de Alte z sitze!

Joschi: Tante Frieda, ich bin doch do! Und was mini liebi Schwöschter anbelangt, die isch mit ihrem Iisbrecher in ungestörte Gefilde abgeschweift.

Frieda: Das macht mer aber eigentlich ned am Hochzeitstag vo sine Eltere und vor allem, wenn no Gäscht do sind. Das ghört sich ned.

Richard: Was ghört sich ned – dörf ich au debii sii?

(Frieda schiebt ihm Kuchen nach)

Elvira: Jetzt löhnd doch die zwöi in Friede, wenn sie sich villedt grad versöhne.

Frieda: So lang! Das macht mer erscht rächt ned, womöglich no im Schlofzimmer.

Richard: Das isch bi öis immer viel schneller gange.

Fritz: *(grinsend)* Do gsehsch liebi Frau, was du für Vorschub leischtisch. Schäm dich.

Elvira: Bis doch ruehig.

Käthi: Ich gang grad emol go luege, was sie eso mached.

Joschi: Tante Käthi, pfui! So öppis nennt mer... ich sägs lieber ned.

Käthi: Nüüt dörf mer.

Elvira: Jo sicher, uf dich händs gwartet! *(ruft nach hinten rechts)* Lisa, jetzt chömed doch äntlech zum Kafi.

Joschi: *(ebenso)* Suscht isch de Chueche ewägg.

Fritz: Denn muess ich de Blindgänger au no erträge?

Elvira: Natürlich sitzt de Robert mit öis an Tisch! Ich wird ihn ämel sicher ned hei schicke.

Fritz: Wenn er en Charakter hetti, gieng er vo sälber.

Richard: Ich wott no en Schwarzwälder und ned immer de trochni Marmor. *(schneidet sich selber ein Stück ab, zu Frieda)* Isch öppis?

Erna: *(süß zu Fritz)* Sie rede dank vo Ihrem Schwiegersohn? En sehr aagnähme, ruehige Mönsch.

Elvira: *(leise zu Fritz)* Du hörsch jetzt bitte uuf.

Joschi: Min liebe Erzüüger, din No-Schwiegersohn, hett zwar eidüütigi intelektuelli Verdauigsstöriige...

Richard: Han ich au, aber do gits es hervorragends Mitteli degäge. Das klappet immer, ich schriib der s uuf.

Joschi: Falsche Film, Onkel Richard. Aber du Papi muesch der langsam drüber klar werde, öppis Bessers wird öises Sorgechind chuum no a Land zieh. Und überlegg emol, söttis ganz dick cho, denn zieht dis Töchterli eventuell mit Sack und Pack wieder is elterliche Näschtli zruugg.

Fritz: Denn ziehn ich uus!

Elvira: Bis jetzt still, Fritz! Öisi Gäscht müend jo danke, was mir ned für es schlächts Familiverhältnis hebed.

(Erna lächelt nur immer milde, Theo versinkt in resigniertem Schweigen)

Richard: Wer hett mit wem es Verhältnis?

Erna: Mir danke gar nüüt, gäll Theo? Oder dänksch du grad zuefällig öppis?

Theo: Ich danke nüüt und säge nüüt. No es chliises Stückli vo dem hett ich gern. Werum bachisch du eigentlich nie eso gueti Chüeche, Erna?

Erna: Bis still, Theo.

Elvira: Gern gscheh Herr Luginbüehl. *(legt ihm Kuchen auf den Teller)*

Erna: *(leise)* Stopf ned alles eso masslos i dich ine. Dänk a din Choleschterinspiegel.

Theo: Morn denn wieder.

3.Szene:

Erna, Theo, Fritz, Elvira, Käthi, Richard, Frieda, Joschi, Lisa, Robert

(Lisa und Robert kommen Hand in Hand von der Terrassentür)

Lisa: *(strahlend)* Do wäre mir wieder.

Käthi: Die sind jo gar ned im Schlofzimmer gsi!

Frieda: Werum hett denn die Versöhnig so lang duuret?

Richard: Bi öis isch das immer Ruckzuck gange.

(alle Grinsen)

Elvira: (*eifrig*) Hocked nur ab! Was hettisch denn gern, Robert?

(*Fritz sitzt mit grimmigem Gesicht da*)

Robert: De do gseht ganz guet uus, danke Schwiegermueter. Jo, ich glaube jetzt wirds langsam Ziit für en Erkläärig.

Fritz: Chasch der schänke. Ihr gönd usenand, chömed wieder zäme – und das in regelmässige Abständ – irgend einisch wirds langwillig.

Lisa: Papi, jetzt lass doch de Robert öppis lo säge.

Fritz: Nei, jetzt säg ich no öppis. E ganz grossi protzigi Hochziit hetts müesse sii. Alles wo Rang und Schulde hett, hett sich uf mini Chöschte de Buuch vollgschlage – aber das interessiert jo niemer.

Elvira: Fritz!

Fritz: Das stinkt mir scho lang und hett emol müesse gseit sii!

Frieda: Do muess ich im Fritz aber rächt gäh, isch scho rächt protzig gsi. Das chönd ihr öich doch gar ned leischte, so viel verdiensch du jo als chliine Beamte au ned, oder?

Elvira: Das muess aber ned grad hüt diskutiert wärde?

Fritz: Fascht 25 Jahr bisch du mini gross Liebi, Elvira. Mir hette scho oft chönne usenand goh, bi öis hetts mängisch au gwaltig tschäpperet. Aber mir händ au schweri Krise duregstande. Do hetts ned all paar Woche es Theater gäh, dass mer sich loht lo scheide. Drum frog ich dich jetzt, mini Tochter: Weisch jetzt äntlech was d wotsch?

Lisa: Papi!

Joschi: (*hat es sich inzwischen wieder auf dem Sofa gemütlich gemacht und isst Kuchen*) Lang duurets nümme.

Elvira: Fritz, doch ned vor öise Gäscht, bitte!

Fritz: Ich schinier mich ned!

Elvira: Aber ich!

(*alle verfolgen die Szene interessiert*)

Theo: (*leise zu Erna*) Ich meinti, es würd jetzt zum Aastand ghöre, wenn mir jetzt gönd.

(*sie macht ihm Zeichen, dass er still sein soll*)

Joschi: *(zu Luginbühls)* Gälled, do wird eim öppis bote bis Zimmermanne. Das isch doch viel spannender als en Reality-Show im Fernseh und das Ganze erscht no Gebührefrei.

Lisa: *(leise zischend)* Chasch du ned emol dis blöde Muul hebe.

Erna: *(verächtlich)* Bim Fernseh gits no en Chnopf zum abstelle.

Theo: Aber jetzt gömmer.

(Erna drückt ihn wieder nieder)

Robert: Wenn ich villecht jetzt au öppis dörft säge.

Lisa: *(steht auf)* Nei, jetzt säg ich emol öppis! Papi, du magsch jo i vielem Rächt ha...

Fritz: ...i allem!

Lisa: Aber trotzdem isch das immer no mis... ich meine, öises Läbe.

Fritz: Denn halt öis us dim Läbe use.

Elvira: Fritz, sie isch immer no öises Chind und cha mit ihrne Sorge zu öis cho. *(wirft jemandem aus Verlegenheit noch ein Stück Kuchen auf den Teller)* Morn rede mir wiiter.

(alle Köpfe synchron von einem Sprechenden zum anderen)

Lisa: Morn bin ich nümme do, Mami. Und dir, Papi, säg ich no eis: Nur will mir ned immer das mached was du vo öis erwartisch, heisst das no lang ned, dass mir grundsätzlich im Unrächt sind. Dini Chind sind underdesse sälbständig dänkendi Mönsche.

Joschi: Sehr guet Schwöschter, ich briche jetzt den grad hüülend zäme.

Lisa: Verschwind doch du au.

Joschi: Ich erkäre mich solidarisch mit dine Usführigte – aber veruusgab dich ned z fescht, ich bliibe no.

Elvira: Chinder...

Fritz: Schön hesch gredt, Lisa. Du meinsch also uf guet Dütsch, dass jede i öisere Familie nach miinere Pfiiffe muess tanze?

Lisa: Jo – so ähnlich.

Elvira: Lisa!

Lisa: Stimmt doch! Ihr händ doch au nur Friede, will du immer machsch, was de Papi wott. Und genau eso sölls bi öis ned au laufe.

Joschi: Du machsch jo au immer nur das, was du wottsch!

Käthi: Ich glaube ich weiss jetzt, wieso dass ich nie gehürotet ha.

Robert: Mir sind no debii öisi Grenze kennezlehre.

Fritz: Und das händ ihr i drüü Johr ned gschafft? Du entschuldigisch scho, aber das kapier ich ned.

Elvira: Es bitzeli hett d Lisa jo scho rächt – einig sind mir öis eigentlich nie, oder sehr sälte. Ich bin nur immer still.

Fritz: So isch das also?

Elvira: Jo Fritz, eso isch es. Jetzt isch au alles egal, jetzt chan ich das au no säge. Ich säge nur ganz billäufig „verreise“. Wer hett letschtäntlech wieder nochegäh?

Fritz: Muess ich mir das eigentlich alles aalose?

Käthi: *(mit schwerer Zunge)* Aber Fritzli, reg dich doch ned so uuf – bitte.

Elvira: Hettisch ned müesse, wenn mir zwöi ganz ellei es paar schöni Täg gmacht hette.

Erna: Im Schwarzwald!

Elvira: Vo mir uus au im Schwarzwald, eifach weg. Ohni Bsuech, Chueche bache und stundelang Häppli schmiere, ghöggeti Deckeli und alles Drumherum.

Erna: Wenn das eso isch chönd mir au goh...

Frieda: Pssst – jetzt möcht ich scho no wüsse wie das usgoht.

Fritz: Wüssed ihr was? Ich goh... und wenn ich zugg chume, dräih ich irgendeim vo euch de Hals ume. *(wütend hinten links ab)*

Theo: *(mit Seitenblick zu Erna)* Denn bliib ich.

Erna: Hesch das ghört, Theo? De bedroht sini Gäscht!

4. Szene:

Elvira, Richard, Käthi, Lisa, Robert, Frieda, Theo, Erna, Joschi

Elvira: Fritz, bliib doch do, das chasch ned mache!

(stumme Empörung bei Frieda und Erna)

Richard: Werum isch er jetzt gange, wo s grad so interessant gsi isch.

Käthi: Jetzt hesch en verjagt, de armi Fritz – a sim Hochzeitstag – hicks!

Lisa: *(hält Elvira zurück)* De Papi chunnt scho wieder.

Richard: De trout sich öppis!

Robert: Das han ich wüerkli ned welle.

Elvira: Kei Angscht Robert, das isch scho längscht fällig gsi. Nach somene Gwitter isch d Luft wieder viel klarer. Lisa, holsch du bitte no en Channe mit Kafi i de Chuchi.

(Lisa rasch ab in Küche, sofort wieder zurück)

Frieda: *(isst wieder mit Genuss)* Wenn Manne und Wolche sich verziehnd, denn chas no en schöne Tag werde.

Theo: Und 99 Hühner und ei Frau sind 100 Mischtviecher.

(Frieda schnappt empört nach Luft)

Erna: Was fällt dir denn ii, he? Chasch dich grad entschuldige.

Theo: Das chasch grad vergässe. Sicher ned. *(isst schmunzelnd weiter)*

Erna: Glaubsch es ned, do bringt er einisch s Muul uuf und denn grad so en Mäldig.

Elvira: *(sitzt niedergeschlagen da)* Ich has gseh cho – ich has gahnt.

Käthi: Aber irgendwie isch de Fritz halt no en Maa mit Prinzipie – das hett mir scho immer gfalle an ihm.

Elvira: Mit eme Dickschädel! Entschuldigung, händ no alli Kafi und Chueche? Das tuet mir jetzt alles so Leid – aber so isch es halt emol – Familie.

Frieda: Tue mich bitte entschuldige, liebi Elvira, bi allem Verständnis, aber was du Familie nennsch, das isch ehner scho en Souhuufe.

Joschi: Losed, losed.

Elvira: Tante Frieda, das isch jetzt aber scho fascht beleidigend.

Lisa: Mir sind villecht ned perfekt, aber en Souhuufe simmer ned. Vor allem hesch du sälber nie en Familie gha.

Richard: Also, halt dis Muul.

Erna: Jo jo, wenn mer das eso huutnöch miterläbt, do cha mer froh sii wenn mer sälber kei Chind hett, obwohl mir gern gha hetted, gäll Theo?

Theo: Und obwohl mir duarend probiert händ... *(sie stösst ihn)* ...frühner mein i... jetzt weniger... ehner fascht sälte.

Erna: Mein Gott, hock lieber uf d Schnörre!

Elvira: Ohni Chind fehlt doch irgendwie de Sinn vom Läbe – trotz allem.

Joschi: Das isch en grossartigi Ussag, danke Mami.

Frieda: Ich finds unerhört, wenn sich d Eltere vo de Chind lönd lo säge, was sie z tue händ. Das isch doch kei Erziehig!

Robert: Was ich eigentlich ha welle säge, Schwiegermueter, dass d Lisa und ich öisi Fehler mache, aber mir bemüehed öis wüekli en gmeinsame Weg z finde für es Zämeläbe in Harmonie.

Elvira: Robert, loh dir öppis lo säge. Tue dich druf iirichte, dass die Bemüehige es Läbe lang ned ende.

Joschi: Das gseht mer jo a euch!

Robert. Und du Joschi, chasch scho gar ned mitrede. Find du zerscht eini wo mit dir klar chunnt!

Joschi: Hör bitte uuf mit dem Harmonie-Gschwaffel, du liisch nümme im Trend. Aber mir isch es eigentlich klar, wenn ich dich so aaluege, was hesch du denn scho für es veraltets Betriebssystem im Hirni? Schätze Windows 88.

Robert: Gohts no?

Lisa: Halt du dich drus, du Verhüetigs-Panne!

Elvira: Das bringt doch nüüt. Höred jetzt uuf.

(die Köpfe aller Anwesenden gehen weiter synchron)

Richard: Nä-nei, mached nur wiiter! Das isch sehr interessant! *(bitterböser Blick von Frieda)*

Erna: *(drohend zu Theo)* Säg jetzt nüüt.

Robert: Ganz eso Unrächt hett de Joschi gar ned mit sinere Harmonie-Theorie.

Lisa: Söll das öppe heisse, das ich dich i öisere Beziehig nur wott forme?

Robert: *(die Spannung aller auf die Eskalation ist sichtbar)* Villecht unbewusst.

Lisa: *(zornig)* Nei ned unbewusst! Wenn scho denn bewusst!! Und wenn du so vo mir und öisere Ehe schwätzisch, denn chasch glii wieder abhaue.

Elvira: *(ringt mit den Händen)* Um Gotts Wille, ned scho wieder.

Robert: Jetzt reg dich doch ned uuf, Schatz, mir diskutiere jo nume.

Lisa: Ihr arme Manne! Ihr händ jo um öis ume chuum en Überläbenschance!

(die Männer nicken alle zustimmend)

Lisa: Weisch was? Am beschte fahrsch grad mit em Joschi uf Tibet. Wicklisch dich in es oranges Liintuech ii und tuesch dich sälbstverwürkliche. Gueti Reis!

(Elvira schaut immer entsetzter von einem zum anderen)

Joschi: Wenn er mir s Ticket zahlt, chan er vo mir uus mitcho.

Elvira: *(zornig zu Joschi)* Das hesch jetzt devo, will d immer so soublöd muesch driirede. „Selbstverwürklichung“, als ob ich mich scho je hetti chönne sälbstverwürkliche.

Joschi: Sälber gschuld.

Käthi: *(hebt Finger)* Wenn ich – öppis dörft säge – ich flüüge mit dir uf Tibet. Ich muess mich au verwürkliche.

Lisa: Das isch de springend Punkt, mir Fraue wärde immer underdrückt!

(Frauen stimmen zu)

Robert: Han ich dich vellecht jemols underdrückt, Lisa?

Lisa: Probiere tuesch es uf all Fäll immer wieder, aber do biissisch dir a mir d Zähnd uus, min Liebe.

Elvira: Chinder, fünd doch bitte ned wieder aa mit striite.

Joschi: Die sind doch scho zमितt drinne!

Elvira: Glaubed mir s, inere Ehe muess mer immer nochegäh – jede, mer muess Kompromiss schlüsse.

Lisa: Nochegäh isch in Ornig, aber werum immer ich?

Robert: (*lacht gekünstelt*) Das hesch natürlich us dinere Erinnerung gstriche, wie oft ich scho nochegäh ha, typisch!! Ich gseh scho, es hett e kei Wärt mit öis. Tuet mir Leid Schwiegermueter, aber du gsehsch jo sälber – dini Tochter.

Lisa: (*ausser sich*) Was heisst do dini Tochter? Du gisch jo wieder emol ned noch e kein Milimeter! Immer hett er Rächt.

Robert: Han ich au, ich bin schliesslech en Maa. Schöne Tag no allersiits.
(*hinten links ab*)

(*lauter Protest der Frauen*)

5. Szene:

Elvira, Joschi, Lisa, Frieda, Richard, Theo, Erna, Käthi

Lisa. (*schreit ihm nach*) En ufbloosne Macho bisch! (*reisst seine Blumen aus der Vase und wirft sie ihm nach*)

Joschi: Do goht er.

Lisa: Und du bisch an allem gschuld. (*will ab*) Robert!!

Joschi: (*hält sie zurück*) Schwöschter, was hesch du grad vorane im Mami gseit! De chunnt scho wieder.

Lisa: De sölls jo ned probiere! Ich wott ihn gar nie meh gseh... (*Abgang hinten rechts, weinend*)

Richard: Händ die jetzt gstritte?

Frieda: Was denn suscht?

Erna: (*pikiert*) Es schöns Familiefescht – und so harmonisch. (*zu Theo*)
Do isch mir no lieber, wenn du a öisem Hochzeitstag i d Beiz gohst go jasse.

Theo: Händs alli ghört?

Käthi: (*immer wieder am Weinglas nippend*) Ich überleggs mir sehr guet, öb ich die nöchsch liladig söll aanäh. Ich gang jetzt de Fritz go sueche!

Elvira: (*sitzt unglücklich da*) Dass so en Fiir aber au nie friedlich cha verlaufe? Händ ihr denn alli vergässe, was hüt für en Tag isch?

Joschi: Die letschte 20 Jahr sötte dich „des Besseren“ belehrt ha – aber du lehrsch es nie und gisch eifach ned uuf.

Elvira: (*steht entschlossen auf*) Nei, ich gibe ned uuf. Mir sind alli en Familie, en Einheit, öb mir wänd oder ned. Und mir halte zäme dur dick und dünn, au wens no so krachet und tschäpperet.

Richard: (*klatscht*) Guet hesch das gseit Elvira, uuf zum fröhliche Grind iischloh, ich bin debii.

Elvira: (*ruft energisch*) Lisa, chumm sofort wieder ine.

Lisa: (*im off*) Ich mag ned!

Elvira: Doch das magsch du und zwar sofort!

Lisa: (*verweint zurück*) Was wottscht denn no?

Elvira: Es wird wohl möglich sii, für es paar Stund es bitzeli, nur es bitzeli, Harmonie z verbreite!! Ich ha d Familie versammlt, um es paar schöni, unbeschwertu Stunde mit euch chönne z verbringe. Ich ha mir viel Arbet gmacht zum euch allne e Freud z mache, also wott ich jetzt, dass sich alli aaständig benähmed und es bitzeli dankbar sind und mir de Tag ned no komplett versoued. Isch das wüerkli z viel verlangt? (*alle sehen etwas betroffen drein, sie setzt sich*) So, und jetzt fällt mir nüüt meh ii.

Joschi: Gopf Mami – alli Achtig.

Richard: Dito.

Theo: Die Frau hett Format.

Erna: Was weisch denn du scho!

Käthi: (*schon sehr benommen*) Hätzliche Glückwunsch zu dim Hochzeitstag, liebi Elvira, und zu dinere wunderbare Familie.

Elvira: (*lächelt*) Danke, aber trink trotzdem ned eso viel Wy, Käthi.

Lisa: (*hat still da gesessen, schneutzt sich geräuschvoll, kleinlaut*) Hetts no vo de Schwarzwälder?

Elvira: *(sofort glücklich, liebevoll)* Nei mis Chind, aber d Schoggi Torte isch au guet. Iss nume, bisch hüt eh echli bleich. *(legt ihr ein Stück auf den Teller)*

Lisa: Dankeschön, Mami.

Elvira: *(streicht ihr über die Wange)* Bitte mis Chind, wird scho wieder, gäll!

Joschi: Fang ned scho wieder aa, lass die zwöi ihre Mischd sälber lo mache. *(stochert auf seinem Teller)* Also Mami, din Gschmackssinn isch anschiinend scho es bitzeli degeneriert. I dem isch ja viel z viel Zucker drin, de chläbt jo richtig.

Elvira: *(nimmt ihm sofort den Teller weg)* Nach föif Stück isch ehner din Gschmackssinn degeneriert!

Lisa: Hörsch uuf immer ume z motze.

Joschi: Du hesch es nötig. S Kreativschte wo du here bringsch sind Gschwellti. Keis Wunder, dass de Robert turnusmässig devo lauft.

Lisa: Jetzt fangt de scho wieder aa! Schmier ihm doch emol eini!

Elvira: *(schlägt auf den Tisch, dass die Tassen klirren)* Und jetzt isch Rueh!

Erna: Hoppla, das schöne Gschirr!

Frieda: Ned schad drum – isch sowieso vom Aldi.

Joschi: *(steht auf)* Mami, bevor d wieder dini Panikattacke überchunsch, säg ich dir do jetzt vor versammlete Züüge, dass mir de hütig Nomittag d Entscheidig liecht gmacht hett. Ich chaufe mir es Ticket nach Tibet – chasch mir eventuell öppis pumpe?

Elvira: Aber Joschi – es isch grad no en Hunderter im Huus.

Joschi: Vergiss es, ich schrieb dir en Charte.

Richard: *(zieht Portemonnaie)* Do hesch en Füzger!

Joschi: Merci Onkel Richard, do chumm ich grad uf Züri.

Frieda: *(bissig)* Und bi mir isch er immer so giizig.

Elvira: Aber Tibet isch doch so wiit weg – wie chunsch denn det here?

Käthi: *(kichernd)* Villecht mit em Velo...

Frieda: Als öb mir scho emol in Tibet Ferie gmacht händ... mir sind halt amigs an Hallwylersee gfahre.

Theo: Und mir in Schwarzwald.

Erna: Das han ich doch scho gseit gha.

Theo: Jetzt säg ich emol öppis und denn isch au wieder ned rächt, also ich säge nüüt meh.

Käthi: Tibet... Tibet... das isch doch irgendwo im Him... Hima... hicks!

Richard: *(steht mühsam auf)* Weisch was, ich begleite dich.

Frieda: Spinnsch jetzt, was wotsch denn du alte Lööli no in Tibet?

Richard: Nei, use. Ich muess mir mini Füess echli go vertrampe, suscht chumm ich no en Chrampf über i de Wädli.

Frieda: Und ich im Mage. De fett Chueche hett mir gar ned guet toh.

Erna: Jo, den gönd mir dänk au! Chumm Theo, stand uuf, s Zimmermanne wänd sicher glii is Bett!

Elvira: Nä-nei, ich ha doch no es Znacht zwäg gmacht.

Erna: Wenn Sie meined, Frau Zimmermaa. *(setzt sich sofort wieder)*

Theo: Tue doch ned eso schiinheilig! Du hesch jo sowieso gseit, hoffentlich gits öppis z Ässe bi dene, will mer eh nüüt deheime händ.

Erna. *(zischend)* Halt doch dis Muul.

(alle gehen rechts zur Terrassentüre)

Käthi: *(wankend)* Mir isch plötzlich eso schwindlig, oh Gott, das isch de Chreislaf.

Elvira: *(lacht)* Nä-nei, das isch scho ehner de Wy.

Richard: Dörf ich dir, Käthi, min Arm gäh? *(sie hängt sich ein)*

Frieda: Typisch, und ich cha ellei use stolpere... *(alle, sich noch unterhaltend ab)*

Richard: Du seisch es.

Elvira: Gott sei Dank, ich ruume grad es bitzeli ab. *(stellt Geschirr auf Tablett und geht in die Küche ab)*

6. Szene:

Lisa, Joschi

Lisa: *(beide stehen nun etwas verlegen da)* Du wottscht doch ned würckli uf Tibet, Joschi?

Joschi: Welle scho – aber wahrschiinlich goht mir d Luft uus. *(macht Bewegung des Geldes)*

Lisa: *(fast zärtlich)* Oh Joschi, du bisch halt immer no min chliine, träumende Spinner.

Joschi: Irgend öppis bruchsch jo, wo d dich chasch feschtthebe. Mis Studium isch beendet und was jetzt? Bevor ich irgend en deprimierende Glägeheitsjob mache, gang ich dene Glägeheite lieber us em Weg, verstohsch? Ich wott mini einzigartige Idee und Plän verwürcliche.

Lisa: Und was sind denn das für Plän?

Joschi: Das... das weiss ich au ned eso genau. Aber um das use z finde muess ich unbedingt uf Tibet.

Lisa: Joschi, es gseht fascht eso uus, dass mir zwöi öises Läbe ned eso rächt im Griff händ.

Joschi: Ich scho... irgend einisch...

Lisa: Ich hoffentlich au, mit em Robert.

Joschi: Logisch, du uf jede Fall, Lisa.

Lisa: Danke dir, Joschi.

Joschi: Würckli gärn gscheh.

(stehen sich nun velegen gegenüber, bis Lisa spontan die Arme um ihn legt)

Lisa: Bisch halt gliich min chliine Brüeder.

Joschi: ...und du mini gross Schwöschter. *(sieht sie an)* Bisch eigentlich trotz dim fortschrittne Alter immer no es wahsinnig heisses Teil.

Lisa: *(lacht)* Merci Joschi, bi dir weiss ich wenigststens, dass es ehrlich meinsch. Machs guet, wo dich de Wind au immer here treit.

Joschi: Danke gliichfalls. Du, wäg em Mami, ich packe de träneriich Abschied ned. Seisch ihre, in es paar Woche stand ich wieder uf de Matte. Und im Papi seisch au en schöne Gruess – irgendwie sind mir doch en Wahnsinnsfamilie – en geile Huufe... trotz allem.

Lisa: Trotz allem.

Joschi: Also gäll, tuesch es uusrichte – suscht gönd d Emotione wieder mit mir dure. (*hinten links ab*)

Lisa: Ach Joschi, du machsch es dir liecht.

7. Szene:

Elvira, Lisa, Fritz

Elvira: (*mit leerem Tablett zurück*) Wo isch denn de Joschi?

Lisa: Bitte fang jetzt aber ned aa hüüle: De isch gange.

Elvira: (*entsetzt*) Uf Tibet?

Lisa: (*lächelt*) Gwüss ned. De isch schneller wieder do als du glaubsch.

Elvira: (*setzt sich traurig*) Goht eifach ohni adie z säge.

Lisa: Isch sicher besser eso, du kennsch ihn jo, er vertreit kei Träne. En schöne Gruess söll ich dir no säge.

Elvira: Merci, goht de eifach, was han ich eigentlich vo ihm gha... und vo dir?

Lisa: (*schlingt von hinten die Arme um sie*) Im Grund gnoh hesch jo nur wäge öis Krach mit em Papi.

Elvira: Sicher ned, de Fritz und ich sind scho au beteiliget do dra. Weisch Meitli, was mir mängisch Angscht macht? Mir fällt überhaupt ned ii, was ich mit dem Mönsch no chönnt rede, alles isch scho hundertmol gseit worde, zerredt – zerstritte – isch das ned schrecklich?

Lisa: Und gsehsch Mami, genau vor dem han ich soviel Angscht, dass irgend einisch die grossi Leeri chunnt.

Elvira: Leeri – das isch ned s Schlimmschte... aber ich ha mängisch so en erschreckende Wunsch, dass ich ihm am liebschte es Holzschiitli uf de Chopf wett hae – eifach eso.

Lisa: Das isch ganz normal – de Wunsch han ich jetzt scho ab und zue.

Elvira: Jetzt scho? (*sehen sich an und lachen beide herzlich*) Was sind das nur für Ziite? Jetzt bin ich mit em Papi scho fascht es viertel Johrhundert ghürote und ich cha mich ned erinnere, wenn er mir s letscht Mol gseit hett, dass er mich bruucht – dass er mich gärn hett.

Fritz: *(kommt von hinten links und hat das letzte noch gehört)* Söll ich dir villedt no jede Tag is Ohr süsle: Ich liebe dich! Das wär doch mit de Ziit langwiilig.

Elvira: *(steht auf, sieht ihn lächelnd an)* Mir nie.

Fritz: Aber mir, Lisa, lueg ewägg!!

(schliesst sie in die Arme. Während sie so umschlungen dastehen fällt der...)

Vorhang

3. Akt

1. Szene:

Elvira, Fritz, Lisa, Käthi, Richard, Frieda, Theo, Erna

(alle sind nun um den festlich gedeckten Tisch versammelt)

Erna: Do trout mir sich jo gar ned here z lange, so guet gseht das uus. Do händ Sie sich aber viel Arbet gmacht, Frau Zimmermaa!

Fritz: Jetzt sind ned so verchrampft, ässed lieber.

Käthi: Chumm ich bitte ganz en chliine Eierlikör über?

Elvira: Aber Käthi, de passt doch gar ned zu de Fleischplatte, denn wirds dir jo wieder schlächt.

Käthi: Mir isch scho schlächt, also chan ich au eine trinke... isch eh alles Wurscht. – Öb d Wurscht au langet, ich ha doch extra mini Tupper-Schüssle mitgnoh?

Fritz: *(leise zu Elvira)* Bin gwunderig, wie das mit dinere Schwöschter hüt no ändet.

Käthi: *(aufsässig)* Chumm ich jetzt en Eierlikör über?

Elvira: *(zu Lisa)* Gib ihre in Gotts Name halt eine.

(Lisa geht zum Schrank, holt eine Flasche Eierlikör und schenkt ein)

Käthi: Lass d Fläsche nume do. Chunnt eigentlich din liebe Maa, de ssschöni Robert hüt nümme?

Lisa: Ich glaubes ned, Tante Käthi.

Käthi: Schad – so en feine sssstattliche Maa und du bisch eso bös mit ihm. *(hat nun erhebliche Probleme beim sprechen)* Trotschdem – proscht allersiits – es schöns Fescht, und so fiirlech, wie lang sind ihr jetzt scho ghürote? Isch jo wurscht, proscht! *(hebt Glas mit Eierlikör hoch, bleibt dabei hängen und kippt es über Ernas Kleid)* Oh Schuldigung – sind Sie nass worde?

Erna: *(springt hoch)* So passed Sie doch uuf, Sie blöds Huehn! Nei, nei, nei, das guete Chleid, die Fläche bring ich jo gar nümme use.

Theo: Denn schmeiss es furt, de Fätze hett mir eh no nie gfalle.